

Mit Strohhüten und Musik im Gepäck



Der Liederkranz Marktoberdorf auf Tour Wie vor zwei Jahren in Volkach am Main und letztes Jahr in Lindau am Bodensee, so strahlte die Sonne auch beim Gesang der über 50 Chöre und Gruppen in Altötting. Der Liederkranz hat dort nämlich an den Europatagen der Musik teilgenommen. Die Sängergruppe bot dabei für den Wallfahrtsort bestimmt ein seltenes Bild, als er, von Helga Wai-

bel mit Strohhüten versorgt, auf dem Eingangsportal der Anna Basilika sang. Bei der Heimfahrt kehrte der Chor noch in St. Ottilien ein, wo die Sänger unter der Leitung von Daniel Herrmann in der Abteikirche, das Lied „Frieden“ zum Besten gaben. Ein Wunsch, den nicht nur die zahlreichen Zuhörer an diesem Tag bei sich trugen (as) Foto: Manuela Fuchs

„Fritzis Welt“ geht in die zweite Staffel

12 neue Folgen auf Allgäu TV

Von Stefanie Gronostay

Marktoberdorf Seit einigen Monaten hüpft Fritzi der Frosch über die Fernsehleinfernseher von vielen Kindern im Allgäu und erlebt dabei bunte Abenteuer. „Fritzis Welt“ heißt die Fernsehserie, die bei Allgäu TV zu sehen ist. Dahinter steckt der Marktoberdorfer Max Kinker zusammen mit Sandra Ade. Eine Staffel mit 15 Folgen haben die beiden bereits produziert. Nun sind sie in eine zweite Staffel gestartet.



Wie bereits berichtet, ist die Idee zur Serie im ersten Lockdown entstanden. Sandra Ade ist Musiklehrerin und leitet die Musikschule Klangkunstwerkstatt in Durach bei Kempten. Dort unterrichtet auch Max Kinker, der Theaterpädagoge und Schauspieler ist. Fritzi der Frosch ist bereits seit Jahren ein fester Bestandteil der Musikwelt der beiden. Um ihn drehten sich bereits vier Kindermusicals, die in der Kemptener Kultbox vor Tausenden von Zuschauern aufgeführt wurden und aus der Feder von Sandra Ade stammen. Alles begann damit, dass Ade und Kinker während der Quarantänezeit Videos drehten, um die Kinder mit Musik zu versorgen. Ein Konzept, das ankam: Seit vergangener Jahr läuft „Fritzis Welt TV“ auch im Fernsehen.

Drehort für die Serie ist dabei das heimische Wohnzimmer. Bei „Fritzis Welt TV“ ist nämlich alles handgemacht – vom Ton über die Musik bis hin zum Zeichentrick. Ade und Kinker drehen jedoch auch an ganz besonderen Plätzen im Allgäu. So erkundete Fritzi bereits den Flugplatz in Kempten-Durach. Selbstgeschriebene Musik, Bastelübungen oder Rezepte laden die Kinder zum Mitmachen ein.

Auch in der zweiten Staffel erwarten den kleinen Frosch aufregende Abenteuer, verrät Kinker. „Wir besuchen zum Beispiel ein Schloss und lassen uns zeigen, wie Töpfe und Geschirr hergestellt werden.“ Auch gesunde Ernährung wird ein Thema sein. Unter anderem wird es auch eine Märchenreihe geben. „Es bleibt kunterbunt“, sagt Max Kinker. „Fritzi der Frosch ist natürlich auch dabei – genau so wie der Nikolaus im Winter.“ Ungefähr die Hälfte der Folgen ist bereits fertig. Die andere Hälfte muss noch produziert werden. Dies ist dank der finanziellen Unterstützung zahlreicher Sponsoren möglich: nämlich der Allgäuer Werkstätten, Schloss Immenstadt, Senioren Zentrum Durach, AOK Bayern, Fernwasser, AÜW, Röslle und der Firma Kugelmann. Dass Fritzi bei Groß und Klein auf viel Begeisterung stößt, macht Kinker und Ade stolz: „Wir freuen uns riesig, denn es steckt viel Arbeit dahinter“, sagt Max Kinker.

Die Folgen werden auf Allgäu TV viermal täglich um 9 Uhr, 11.30 Uhr, 14 Uhr und 15.30 Uhr ausgestrahlt. Jede zweite Woche kommt dienstags um 14 Uhr eine neue Folge. Im Internet ist Fritzis Welt zu finden unter www.fritziswelt.de

Eine Volksmusikgruppe wie keine andere

Die Marktoberdorfer Stubenmusik ist mit dem Musikpreis „Schwäbische Nachtigall“ ausgezeichnet worden. Das Quintett spielt seit 45 Jahren in derselben Besetzung und gilt für zahlreiche andere als Vorbild.

Marktoberdorf/Illerbeuren Seit 1977 gibt es die Marktoberdorfer Stubenmusik. Das Quintett zählt zu den ältesten noch aktiven Volksmusikgruppen in Schwaben. Für ihre besonderen Verdienste in der schwäbischen Volksmusik ist die Gruppe nun mit dem Musikpreis „Schwäbische Nachtigall“ ausgezeichnet worden. Mit dem Preis dankt der Bezirk Schwaben Sängerinnen und Sängern, Musikanten und Volkstänzern für ihr Engagement. Einen passenden Rahmen für die Verleihung bot der „Tag der Volksmusik“ im Bauernhofmuseum Illerbeuren.

„Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger haben mich durch ihr herausragendes Engagement überzeugt“, sagte Bezirkspräsident Martin Sailer. „Ich freue mich, dass bei uns in Schwaben so ausgezeichnete musikalische Talente tätig sind und unsere Kulturlandschaft mit ihrem Können bereichern.“

Seit 45 Jahren spielen Irmgard Jocham (Gitarre), Renate Eggens-

berger (Harfe), Johanna Reiser (Hackbrett), Sepp Frei (Kontrabass) und Bernhard Riedel (Zither) zusammen als Marktoberdorfer Stubenmusik. Das Besondere: Das Quintett spielt seit seiner Gründung in derselben Besetzung. Die heute als typisch alpenländisch geltende Stubenmusikbesetzung mit Zither, Hackbrett, Gitarre, Harfe und Kontrabass war in den 1970er-Jahren im Ostallgäu noch wenig verbreitet. Die Marktoberdorfer Stubenmusik wurde für diese Art des Musizierens in ihrer Region zum Vorbild für zahlreiche andere Gruppen.

Zitherspieler Bernhard Riedel organisierte viele Veranstaltungen selbst – etwa in den 1990er-Jahren Volksmusikkonzerte im Mobilé Marktoberdorf und Musikantentreffen in der Gaststätte auf dem Auerberg. Bis heute gibt es das gemeinsame Adventssingen der Stubenmusik und des Männerchors Liederkranz in der Marktoberdorfer Frauenkapelle. Besonders in der Kirchenmusik ist die Marktober-



Die Marktoberdorfer Stubenmusik freut sich über die Auszeichnung (von links) Christoph Lambertz (Beratungsstelle für Volksmusik), Johanna Reiser, Renate Eggensberger, Bernhard Riedel, Irmgard Jocham, stellvertretende Bezirkspräsidentin Barbara Holzmann und Jürgen Schwarz von der Bayerischen Musikakademie in Marktoberdorf. Foto: Tanja Kutter

dorfer Stubenmusik engagiert. Sie gestaltete unzählige Maiandachten, Hochzeiten und andere Anlässe. Ihre Auftritte hat die Gruppe

weit über die Grenzen des Allgäus hinausgeführt, von Südtirol über Unterfranken bis nach Schleswig-Holstein.

Die Begeisterung für die Volksmusik wurde in den Familien Jocham und Riedel an die nächste Generation weitergegeben. Ihre Töchter musizieren zusammen seit vielen Jahren in der Volksmusikgruppe „d'Schittlar“.

Barbara Holzmann, stellvertretende Bezirkspräsidentin, betonte in ihrer Ansprache den Wert der Kulturarbeit, der vielen zuletzt durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen wieder besonders bewusst geworden sei: „Kulturarbeit ist nicht nur ein nettes Zusatzangebot, sondern wahrlich notwendig. Deshalb zeichnen wir heute Musikantinnen und Musikanten aus, die natürlich hervorragend singen und musizieren, die sich darüber hinaus aber auch um die regionale Kulturarbeit verdient gemacht haben.“

Neben der Marktoberdorfer Stubenmusik erhielten auch die „Familienmusik Althaus“ aus Fischen und Dr. Erich Sepp aus München die „Schwäbische Nachtigall“ vom Bezirk Schwaben. (gst)

Seit 50 Jahren die Säulen des Kirchenchors

Lindi Boos, Klara Möst und Karl Rehle sind aus der Sängergemeinschaft in Wald nicht mehr wegzudenken.

Wald Die Sängerinnen und Sänger des Walder Kirchenchors sind teils schon seit vielen Jahren aktiv. Chorleiter Franz Guggemos und Zweiter Vorsitzender Hans Kalopp nutzten die Jahresversammlung, um die Ehrenurkunden samt Ehrennadeln des Amts für Kirchenmusik des Bistum Augsburg an langjährige Sängerinnen und Sänger zu überreichen. Die Geehrten kommen dabei auf eine beeindruckende Bilanz:

Spitzenreiter sind drei hochverdiente Mitglieder des Chores: Lindi Boos, Klara Möst und Karl Rehle sind bereits seit 50 Jahren beim Walder Kirchenchor dabei. Sie sind Säulen des Chors, Führungsstimmen in Ihren Registern und haben in all den Jahren ihre Talente immer wieder in den Dienst der Gemeinschaft gestellt. Lindi Boos hat bei vielen Kirchauftritten die Sopran-Solopartien übernommen und gerne auch bei den Singspielen und Musicals Parts übernom-

men. Sie ist eine leidenschaftliche Sängerin und Stütze des Chors.

Ihre Schwester Klara Möst ist nicht nur eine Stimmführerin im Alt, sondern mit ihr verbindet das Publikum vor allem ihr schauspielerisches Talent, das sie in vielen Sketchen bei den Walder Dorfmusikabenden, aber auch zuletzt in wunderbaren Szenen beim Musical „Verlorenes Paradies“, unter Beweis gestellt hat. Unvergessen bei allen Chormitgliedern ist Ihre Paraderolle bei „Die Kohlehändlerinnen“, in der sie eine Kundin nach Strich und Faden übers Ohr haut.

Eine „Naturgewalt“ beim Walder Chor ist Karl Rehle. Mit seiner unverkennbaren Stimme hat er in 50 Jahren unzählige Male in der Kirche sowohl als Solosänger als auch beim Dreigesang glänzt. Zur Höchstform lief er 2003 beim Singpiel „Der wilde, wilde Westen“ in seiner Rolle als Bösewicht „El Sparo“ auf. Aber auch beim Musical „Der Schatz des Piraten“



Chorleiter Franz Guggemos überreicht Susanne Vogler die Urkunde. Vogler singt seit 40 Jahren im Walder Kirchenchor.

begeisterte er das Publikum als „Mac Fieslay“. Auch wenn er heute gesundheitsbedingt etwas kürzertreten muss, bleibt er ein beliebtes und unverzichtbares Mitglied der Chorgemeinschaft.



Die geehrten Mitglieder und die Vorsitzenden des Walder Kirchenchors: (hinten von links) Karin Lengenfelder, Hans Kalopp, Daniela Groß, Franz Guggemos, Barbara Oswald; (vorne von links) Lindi Boos, Karl Rehle und Klara Möst. Fotos: Anne Kalopp, Karin Lengenfelder

Schon seit 40 Jahren ist Susanne Vogler bei der quirligen Chorgemeinschaft in Wald. Sie hat immer wieder gerne Parts bei den Dorfmusikabenden und den Musicals übernommen.

Seit 25 Jahren singen Daniela Groß und Barbara Oswald im Walder Chor mit. 30 Jahre ist Karin Lengenfelder schon dabei, die sich auch in der Vorstandschaft als Schriftführerin einbringt. (hk)

So erreichen Sie uns

Kultur am Ort
Anspruchspartner: Gerlinde Schubert
E-Mail redaktion.marktoberdorf@azv.de
Telefon 08342/9696-76
Telefax 08342/9696-79